



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Handbuch der historisch-geographischen Litteratur Westphalens.

Weddigen, Peter Florenz

Dortmund, 1801

Cap. VII. Grafschaft Dortmund

urn:nbn:de:hbz:466:1-9315

Grafschaft Dortmund.

§. 1.

Uebershaupt.

1. Die wichtigste und lauterste Quelle zur Geschichte dieser Grafschaft bleibt das sehr reichhaltige Dortmunder Archiv, welches aber leider! bis jetzt noch zu wenig benutzt worden ist *). — Selbst das Register über dasselbe ist in Ansehung der Inhaltsanzeige sehr mangelhaft, und oft auch unrichtig, zugleich ist es ohne Chronologie und ohne Sachordnung, und ist, weil es als ein heiliges Geheimniß aufbewahret wird, noch nicht so studiret worden, wie es dasselbe verdiente. Nach einer Angabe des Magazins von und für Dortmund, S. 63. ist das Archiv im J. 1244 ein Raub der Flammen geworden, daher denn auch die noch vorhandenen ältesten Urkunden nur in das 2te Viertel des 13ten Jahrhunderts fallen. —

Außer dem Archiv ist

2. die Dortmunder Registratur, insbesondre die Abtheilung, welche die öffentlichen Angelegenheiten betrifft, eine wichtige Quelle.
3. Magazin vor und für Dortmund. Erster Jahrgang 1795. 8.

Aufklärung der Geschichte der Reichsstadt Dortmund und der umliegenden Gegend, in so weit jene in dieselbe eingreift, ist der Zweck der Herausgeber. Auch beschäftigen sie sich mit der Regimentsverfassung dieses kleinen Freystaats, und nehmen alles das auf, was nur irgend ein besonderes Interesse für Dortmund haben kann, und zumal auf die Beförderung des Wohls seiner Einwohner abzielt.

Es

*) S. Magazin von und für Dortmund. Vergl. D. Arnolds Mallinckrodt's Versuch über die Verfassung der fr. Reichsstadt Dortmund, 2 Bändchen. 8. 1796. 97. Dortmund bey den Gebrüd. Mallinckrodt.

Es finden sich in diesem Magazine, welches ein Jahr fortgesetzt worden ist, sowohl zur Geschichte der Grafschaft, als auch der Reichsstadt insbesondre, manche sehr nützliche Beyträge.

4. Kaufbrief über die Grafschaft Dortmund vom J. 1343.
S. Weddigens Westph. Magazin Heft 2. S. 161 seq.

Die Ehepacten des Junker Hans Stecken und Chararinen von Lindenhorst, vom J. 1455, sind noch jetzt auf dem Hause Ickern vorhanden. Es befinden sich auch daselbst noch zwey Kaiserliche Lehnbriefe, wodurch Hans Steck mit der halben erbfreyen Grafschaft Dortmund belehnet worden. Der erste ist vom Kaiser Friederich, de dato Neustadt vom J. 1463; der andere vom Kaiser Maximilian, de dato Inspruck d. 6ten Jan. 1498. — Auch sind auf dem Hause Ickern die Ehepacten Conrad v. Lindenhorst, Junggräfen tho Dortmund und Lise Müllsenbergs de anno 1420 vorhanden, woraus erhellet, daß durch diese Lise Müllsenbergs das Haus Ickern an die Herren von Lindenhorst gekommen sey.

§. 2.

Chronikenschreiber *).

1. Dortmunds ältester Geschichtschreiber ist Siegfried vom Steine, (Sigfridus de lapide) welcher am Ende des 9ten, und im Anfange des 10ten Jahrhunderts gelebt, und Rektor der St. Benedikts Capelle gewesen seyn soll. —

Detmar Mülher erzählt von ihm, daß er Dortmund zum christlichen Glauben habe bekehren helfen, welches aber unrichtig zu seyn scheint, weil Carl der Große diese Bekehrung um das Jahr 800 bewirkt hat.

Sei:

*) Bey diesem Abschnitte sind von Steinens Quellen, und insbesondre ein lehrreicher Aufsatz des ersten Stückes des Magazins von und für Dortmund zum Grunde gelegt worden.

Seine Chronik soll den Ursprung der Stadt Dortmund, welchen er in die Zeiten der Römer setzt, nebst ihrer Befestigung zum Christenthum, und insbesondre die Erbauung der Kirche St. Benedikts enthalten.

Eigentliche Chronik, heißt es, im Dortmunder Magazin, kann man den kurzen Aufsatz des Siegfried von Steine wohl nicht nennen. Es ist blos eine oberflächige Erzählung, daß das Castrum Munde, Burg Munde, nebst zwey Dörfern schon zu den Zeiten der Römer existiret habe, daß die Einwohner Trotmänner geheißen, und schon mit den Römern Krieg geführt hätten; daß dieser Ort durch Zusammensetzung Dortmunde genannt, daß Einwohner durch Carl den Großen mit Gewalt zum christlichen Glauben gezwungen, und daß die Trotmänner unter Beystand eines Herzogs die Benediktiskirche außerhalb, aber neben der Stadt erbauet hätten. Alles dieses wird ohne Bemerkung einiger Jahreszahlen, und ohne Anzeigen seiner Quellen angeführt. Der Verf. scheint seine Behauptungen auf Tradition zu gründen. — Das Mspt befindet sich in einer Sammlung alter Schriften des Hrn. Rittmeisters von Berswordt, genannt von Wallrabe, zu Dortmund.

2. Tidemann, des vorigen Nachfolger, hat einen Aufsatz über Dortmund hinterlassen, welcher sich in der oben gedachten von Berswordtschen Sammlung befindet. — Tidemann erzählt von Siegfried von Steine, daß er ihm die angefangene Chronik der Trotmänner gegeben, auch dasjenige mitgetheilt, was er von seinen Eltern und Vorgängern gehöret, und ihm angezeigt habe, wo er diese Nachrichten finden könne. — Er habe hierauf dasjenige, was ihm gefallen, behalten, und das übrige den damaligen Superioren der Stadt mitgetheilt.

Dieser kleine Aufsatz, welchen von Steinen nicht gekannt, enthält einige, obgleich nicht sehr erhebliche Nachrichten über die Benediktscapelle, von welcher er meldet, von Siegfried von Steine gehört zu haben, daß Herzog Ludwig, Sohn Kaiser Ludwigs und Enkel Carls d. Großen die St. Benediktscapelle, wie ihm vorstehe, im J. 804 gestiftet habe.

Erheblich soll, nach dem Dortm. Magazin, der Aufsatz nicht seyn.

3. Lambert a Wickedede lebte im 11ten Jahrhundert zur Zeit Annos, Bischofs zu Cöln, war Rektor an der Benediktscapelle, und zugleich Canonicus des collegii St. Pantheleonis. —

Seine kurze Chronik, welche von Steinen in der Bibliothek Detm. Müllers angetroffen, geht von Chr. Geburt bis auf das Jahr 1070, und enthält vornehmlich dasjenige, was zur Stadt Dortmund gehört. — Viel besonders, setzt Steinen hinzu, sey nicht darin anzutreffen, jedoch finde sich darin das Diploma, welches Carl der Große dem Grafen Trutmann soll gegeben haben. Stangenfoll behauptete unrichtig, daß dieses Chronikon in Versen sey, jedoch habe Sebastian Neuther dasselbe in seinem Genethliaco in nativitate filiioli Casparis Schwarzii, welches 1578 in 4. gedruckt worden, in Verse gebracht.

4. Franko, welcher noch im J. 1190 gelebt, hat einen Zusatz zu der Chronik des oben gedachten Lamb. a Wickedede geschrieben. Es ist daher falsch, was Died. Westhoff in seinem großen Chroniken anführt, daß er eine Dortmündische Chronik hinterlassen habe.
5. Heinr. von Korne, welcher noch 1198 gelebt, hat einen ähnlichen Zusatz, wie letzterer, gemacht.
6. *Theodoricus de Monte*, hat auch ein kurzes Mspt. zur Geschichte von Dortmund hinterlassen. Der Verf. war Rektor an der St. Benediktscapelle zu Dortmund, und Nachfolger des gedachten Heinr. de Korne. Sein Nachfolger war:
7. Hermann oder *Hermannus*, dessen hinterlassne schriftliche Nachrichten, wie Steinen bemerkt, ebenfalls nicht ausführlich seyn sollen. — Der Hr. Lehnrichter Beurhaus sagt noch besonders von ihm: Man finde auch eine Abschrift einer Abhandlung, welche ihn zum Verf. haben solle, unter dem Titel: *De jure Patronatus ecclesiarum altarium et capellarum*. Dieselbe fange mit den Worten an: *In nomen domini, amen. Quia universa sunt transitoria, quae sub sole consistunt, et humana memoria labilis est, et breviter evanescit, proinde nos consules Tremonienles successoribus nostris vigili cura providere ac consulere*

cupientes praesens scriptum ex diversis privilegiis, litteris, scedulis et registris nimia vetustate consumptis collectum in unum volumen fecimus redigi, ut futurorum potestas et filii filiorum nostrorum se in actibus progenitorum suorum regere valeant ac etiam speculari.

Nach dem Dortmundischen Magazin erzählt dieser Herrmann sehr kurz und ohne Jahrzahl die fata der Benediktscapelle seiner Zeit, und der Lateinische Aufsatz soll nicht sehr bedeutend seyn.

S. *Bertermannus* oder *Bertram v. Hagen* lebte im 14ten Jahrhundert, und war Rektor an der Benediktscapelle. Er hat die Anmerkungen seiner Vorfahren zusammengetragen und das Seinige hinzugethan. Er starb 1364.

Dieser v. Hagen erzählt in seinem Aufsatze, er habe zu seiner Zeit anno 1313 im Altare St. Benedikts in drey steinernen Kästen einige Nachrichten (registra) gefunden, wie die Benediktikirche zuerst außer der Stadt erbauet, nachher aber die Capelle in der Stadt erbauet und die Kirche außer der Stadt zerstöret worden sey. Eben diese Registra hätten Manches von Kriegen der Stadt und des Landes, von den Herrschaften der Herren und Fürsten und viele andere Nachrichten enthalten. Die Nachrichten von der Capelle St. Benedikts habe er in ein Ganzes zusammengetragen, das Uebrige, was von kleinen und großen Kriegen darin enthalten gewesen, habe er, so weit es die Stadt betroffen, dem Rathe, was aber die Stadt nicht besonders angegangen, seinen Freunden, namentlich D. Nicolao von der Brügggen, D. Alvino de Brake und andern mitgetheilt. Hiernächst fügt er hinzu, daß er den Voratz habe, zur Nachricht seiner Nachfolger aufzuzeichnen, was sich zu seiner Zeit in der Stadt in Bezug auf die Benediktscapelle zutragen werde, woraus man folgern kann, daß man von ihm keine Chronik allgemeinen Inhalts erwarten darf. Sein Aufsatz, welcher erheblicher, als alle vorher angezeigten ist, enthält wirklich auch nur Nachrichten, welche auf die erwähnte Capelle Bezug haben, jedoch mit Anführung der Jahrzahlen, wodurch er sich von seinen Vorgängern auszeichnet.

9. Tidemann v. Hagen, Nachfolger des vorigen an der Benediktscapelle, nachher Pastor zu Hamm, hat den Krieg der Stadt Dortmund wider den Grafen Engelbrecht von der Mark beschrieben. Seine Nachrichten sind von Westhoff und Mülher in ihren Chroniken ganz aufgenommen worden, — sollen aber, nach dem Magazin für Dortmund zu urtheilen, von keinem sonderlichen Werthe seyn.
10. Heintr. von dem Brocke, oder, wie er sich selbst nennt, Henricus de Brocke wurde 1375 Tidemann von Hagens Nachfolger an der Benediktscapelle. Seine Chronik, welche er auch historia sui temporis nannte, geht bis auf das Jahr 1391, und soll von allen vorhergehenden die ausführlichste seyn.
11. Robertus de Monte. Seiner wird in den Paderbornischen Annalen einigemal von Schaten gedacht, auch wird er in den annalibus Tremoniensibus ein Dortmundischer Geschichtschreiber genannt. Weiter läßt sich von ihm nichts melden.
12. Joh. Nederhoff, ein Predigermönch, der noch 1456 gelebt, hat eine Dortmundische Historie in lateinischer Sprache, unter folgendem Titel, hinterlassen: Chronica Tremoniensis reverendi Patris, Johannis Nederhoff, ordinis Praedicatorum alumni. Steinen sagt, er habe auch Geschichtsumstände benachbarter Gegenden darin berührt, und sein Werk sey unter den alten eins der besten. Auch soll es, nach dem Dortmunder Magazin, einige alte Dokumente enthalten, mit dem Beyfüg, daß die Aufsätze der genannten Rectoren an der Benediktscapelle seine hauptsächlichsten Quellen gewesen sind.
13. Joh. Kerkhörde. Im Vorbericht zu Hobelings Beschreibung des Stifts Münster führet Hr. v. Steinen an, daß er dessen Chronik unter dem Titel: Chronicon Johannis Kerkhoerde, civis Tremoniensis, anno salutis 1438 ibidem in senatum cooptati, ab anno 1406, usque ad annum domini 1466 in Abschrift des Johann Ursinus von einer Copie Detm. Mülhers, von dem Hr. Pastor Heintr. Beurhaus erhalten habe, und bemerket, daß es in deutscher Sprache geschrieben sey, und man darin außer den Dortmundischen, auch die schön-

sten Nachrichten von der Grafschaft Mark finde. — Dieses Urtheil wird auch von einem Kenner Westphälischer Alterthümer, dem Hrn. Lehnrichter Beurhaus bestätigt: „Es enthält, sagt er, ein Tagebuch aller damals vorgefallenen Merkwürdigkeiten in der damaligen Westphälischen Sprache, und da zu der Zeit die Kriege zwischen dem Herzoge von Cleve und Grafen von der Mark, wie auch zwischen dem Erzbischofe von Köln und dem Herzoge von Cleve wegen der Stadt Soest sammt sonstigen wichtigen Streitigkeiten vorgefallen sind, so findet man darinnen viele besondere Sachen, zumalen der Schriftsteller öfters selbst mit zu Felde gegangen ist.“

Kerkhörde lebte im 15ten Jahrhundert, war 1431 Gildengenosse, vermuthlich der Kramergilde zu Dortmund, wurde 1438 Rathsherr, und starb 1466.

14. Reinold Kerkhörde, Priester und Rektor der Capelle St. Chatharinae in Reinoldi Kirche, schrieb eine Dortmundische Chronik, worin er auch die Geschichte der angrenzenden Orter berührt.
15. Joh. Boß soll, nach Steinen, Schulmeister an Reinoldi Kirche gewesen seyn, und noch 1511 gelebt haben. Er wird von Mülher unter die Dortmundischen Chronikschreiber gesetzt. Seine historischen Annotationen finden sich in der Verschwordtschen Sammlung zu Dortmund, und enthalten außer vielen geringfügigen auch erhebliche Nachrichten.
16. Diedr. Westhoff starb zu Dortmund im J. 1551 an der Pest, und hinterließ eine weitläufige Chronik, worin nicht allein die Historie der Kaiser und der Stadt Dortmund, sondern auch der angrenzenden Orter zu finden ist.

Detm. Mülher sagt davon, daß er diese Chronik, welche noch bey dem Rath zu Dortmund verstümmelt vorhanden gewesen, suppliret, und, so viel wie möglich, ausgefüllt habe. Diese hergestellte Chronik, 200 Bogen stark, von Mülher geschrieben, mit den Wapen der vornehmsten Familien, welche vom Anbeginn zu Dortmund gelebt, ausgezieret, und von Mülher bis aufs Jahr 1601 fortgeführt, hat von Steinen von dem damaligen Rittmeister Dr. Zacharias Lössbecke erhalten.

Von

Von Steinen fällt über dieses Werk folgendes Urtheil:
 „Ob nun gleich in diesem weitläufigen Werke viele unnöthige Dinge zu finden — so ist mir doch dasselbe ein treffliches Hülfsmittel gewesen, sowohl zu den Dortmundischen Geschichten, als auch zur Historie der Nachbarschaft dienliche Dinge zusammen zu bringen. Und es wäre zu wünschen, daß nur viele solche Annales in der Welt wären, weil man ja das Ueberflüssige von dem Nöthigen, und das Fabelhafte von dem Wahren gar leicht unterscheiden kann. Ich habe zum wenigsten in dieser Chronik mehr Vergnügen gefunden, als bey vielen neuern Schriftstellern, die unter dem Vorwande, als wenn sie lauter ausgemachte Wahrheiten schreiben wollten, oftmals die allerbesten Sachen mit Stillschweigen übergangen haben. Sie fängt mit den Zeiten des Großen Carls an, und endet sich, nebst dem Zusatze D. Mülhers, mit dem Jahre 1601.“
 (Das Dortmundische Magazin sagt bis 1553. Welche von diesen beyden Angaben die wahre sey, muß ich dahin gestellet seyn lassen.) —

Eine Abschrift der Westhoffschen Chronik besitzt der Hr. Rittmeister von der Verswordt. — Sie scheint, zufolge des Dortmunder Magazins, von Detm. Mülher, jedoch in seinen frühern Jahren geschrieben zu seyn, wenigstens hat sie, wie dort behauptet wird, mit der späteren Mülherschen Handschrift die größte Aehnlichkeit in den Grundzügen. — Das Original selbst scheint verloren gegangen zu seyn. — Diese Chronik ist die vornehmste Quelle, aus welcher Detm. Mülher geschöpft hat.

17. Georg Dieffhaus, zuerst Lektor an der 5ten Classe, nachher Diaconus an der Petrikirche zu Dortmund, hat ein kurzes Chronikon geschrieben, in welchem er Mülhers Werk kurz zusammengezogen, in einigen Stücken verbessert und von 1600 bis 1660 umständlich fortgeführt hat. Er ist 1678 gestorben. Steinen hat sein Mspt in Händen gehabt. (Siehe St. Quellen S. 13.)

18. Johannes Ursinus. S. Abschn. 1. S. 35.

19. Reinold Dorstelmanns Chronik, welche Stangenfoll anführt, ist uns nur dem Namen nach bekannt.

20. Chronicon Dominicanorum Tremoniensium.

Dieses unbekannten Chronikons wird oft von Stangenfoll gedacht. Steinen hat, wie er im Vorbericht zu Hoberlings

lings Beschreibung des Hochstifts Münster anführt, eine Abschrift davon vom Pr. Beurhaus erhalten. Der Titel desselben sey: *Chronicon Dominicanorum in Tremonia, continens annales coenobii et rerum, quae apud Tremonienles maxime et in vicinia contigerunt.* — Es fängt, sagt er, mit dem Jahre 1221 an, und endiget sich mit d. J. 1543. Es halte 84 Seiten in Folio, weitläufig geschrieben. Das Latein sey schlecht, und unter vielen unnützen Kleinigkeiten enthalte es doch sehr viel Gutes. — Nach dem Dortmundischen Magazin ist dasselbe nicht mehr in Dortmund vorhanden.

21. *Annales Tremonienles.* — Steinen erhielt sie durch den Hrn. Freygraf Joh. Arn. Nic. Schulze zu Dortmund. Wer der Verf. sey, sagt er, sey ungewiß. Sie sind in deutscher Sprache geschrieben, gehen von Carl des Großen Zeiten bis auf das J. 1611, und enthalten, wie der schon oft genannte Gewährsmann anführt, nur sehr wenig, welches D. Mülher nicht hat. —

„Das Manuscript, sagt Herr D. Arn. Mallinckrodt im Dortmundischen Magazin, besitzt der Rittmeister Hr. Gerstein, auch habe ich eine alte Abschrift davon. Es ist von zwey verschiedenen Händen abwechselnd geschrieben. Es ist eigentlich eine fast wörtliche Abschrift von Mülhers Chronikon v. J. 1611, jedoch ist größtentheils, mit Weglassung des übrigen, nur dasjenige ausgehoben, was Dortmund zunächst betrifft. Der Zusätze sind sehr wenige, jedoch ist das Verzeichniß der Rathsglieder von 1612 bis 1784 fortgeführt, und zwar in den jüngern Jahren von dem Hrn. Rittmeister Gerstein, welcher auch einige seit 1682 vorgefallene Wahlstreitigkeiten aus dem Rathsbuche beygefüget hat. Am Schluß findet sich eine Beschreibung der großen Stadtfehde von 1388 und 89, eine wörtliche Abschrift aus Mülhers größerer Chronik.“ —

22. Joh. Casar lebte im Anfange des 17ten Jahrhunderts, war Canonikus, nachher Prior zu Scheda und Sacellan im St. Catharinenkloster zu Dortmund. Er wird von Stangenfoll oft angeführt, und hat nicht allein die Register der Präbste zu Scheda und Weddinghausen, der Prioren und Priorissen zu St. Catharinen in Dortmund, sondern auch noch verschiedenes zur Historie des gedachten Klo-

Klosters gesammelt. Steinen hat davon einige Fragmente gefunden, die aber mit demjenigen nicht übereinstimmen, was Stangenfoll aus dessen gesammelten Nachrichten angegeben hat.

23. Chronik auf dem Schloße Neuhaus.

Auf dem fürstlichen Schloße Neuhaus im Stifte Paderborn soll eine alte in niedersächsischer Sprache geschriebene Chronik von der Stadt Dortmund zu finden seyn, welche sich anfängt: Im Anfang aß Gohr Himmel, wie Steinen erzählt. — Nach dem Dortmundischen Magazin S. 42 heißt es: „Der hiesige Hr. Gerichtschreiber Sieberg hat ein geschriebenes Chronikon, welches sich anfängt: Im Anfang als Gohr Hemell ic. und zur Zeit Kaisers Carls V. in niedersächsischer Sprache geschrieben, mithin allem Vermuthen nach eben dasselbe ist, welches nach Hrn. v. Steinens Bericht sich auf dem Schloße Neuhaus im Paderbornischen befindet. Es hat aber Diedrich Westhoff dabey vieles eigenhändig notiret.“

Dieses Manuscript, mit alter Frakturschrift geschrieben, besitzt jetzt Hr. Pastor Beurhaus. Bis auf pag. 120 enthält es bloß allgemeine Weltgeschichte, und fängt mit Adam an. P. 121 kommt der Verf. auf Carl den Großen mit den Worten: Nicht geringe Ursachen mich darhan bewegen unnßes Westphalenschen apostels Caroli des groten (diwil er selffst den hilligen Christengloven unnd vermiiddelst ic.) anfangh, Herz kompt und edele Geboert ic. — Es geht nur bis zum Anfange des Jahres 1437, und hat vom Jahre 1424 mehrere Lücken. —

Auf dem Rande finden sich hin und wieder von der nämlichen Hand, jedoch kleiner geschriebene Zusätze. Uebrigens ist es, wie das Magazin von und für Dortmund meldet, sauber, und wie es scheint, von Diedrich Westhoff eigenhändig geschrieben, welche Vermuthung das Alter der Schriftzeichen unterstützt.

Dieses Mspt soll die Originalchronik des Diedr. Westhoffs seyn, welcher sich hin und wieder im Contexte nennet.

24. Detmar Mülher ward zu Dortmund den 10ten Aug. 1567 geboren. Sein Vater, ein Kaufmann und Mitglied
der

der Wandschneidergesellschaft, hatte ihn der Handlung bestimmt, ließ ihn aber auch zugleich die Schulen des dortigen Archigymnasiums besuchen, wo er im Lateinischen, Griechischen, in der lateinischen Dichtkunst und in der Geschichte sich vor seinen Commilitonen sehr auszeichnete. Nach dem Tode seines Vaters, den er als Schüler verlor, unterstützte er seine Mutter in der Handlung, wurde aber von der Fortsetzung dieses Gewerbes durch einen beträchtlichen Verlust, den seine Mutter durch die Wegnahme einer Karre wollener Tücher von den Spaniern erlitten hatte, abgeschreckt. Er setzte seine Studien wieder fort, wurde Richter zu Bodelschwingh, Notarius publicus und auch Gerichtsprokurator zu Dortmund. Nach einem von ihm verfertigten Dokumente hat er noch den 26ten Jan. 1654 gelebt.

Diesem für die Geschichte Westphalens denkwürdigen Manne haben wir die Erhaltung mehrerer für die vaterländische Geschichte wichtiger Dokumente zu verdanken.

Fast von allen ältesten Dortmunder Chroniken, von vielen Dortmund betreffenden Dokumenten, ja auch von vielen Geschichtsbüchern der umliegenden Gegenden hat er Abschriften, und zwar von einigen mehrere angefertigt, wie man hin und wieder findet. Auch seine eigenen zum Theil weitläufigen historischen Sammlungen hat er mehrmals eigenhändig abgeschrieben. Alle diese Abschriften sind, wie das Dortmunder Magazin behauptet, sehr sorgfältig. Auch äußert er in seinen Arbeiten vor allen seinen Vorgängern Spuren eines mehr kritischen historischen Geistes, ob man ihn gleich von dem Kleinigkeitsgeiste und dem Hange zum Fabelhaften und abergläubischen Vorurtheilen, dem Geiste seiner Zeiten nach, nicht freysprechen kann. —

Ueberhaupt sind seine Chroniken die schätzbarsten, und machen die historischen Arbeiten seiner Vorgänger gewissermaßen entbehrlich, weil er alle diese selbst besessen, und nicht nur diese, sondern auch eine große Menge anderer, theils gedruckter, theils ungedruckter historischer Schriften, so wie eine große Menge Dokumente benuset hat.

Er hat sehr viele schriftstellerische Arbeiten, jedoch größtentheils historischen Inhalts, hinterlassen, welche theils gedruckt, theils

theils ungedruckt sind. Ein Verzeichniß derselben findet sich in Harzheims Biblioth. Colon. p. 69. 70, und bey von Steinen p. 96 — 112.

Seine hieher gehöri gen Schriften sind folgende:

- a) Kurzes Chronicon von ankunft, zunahme und fortgang der Kaiserlichen freyen Reichs- und Hansee: Stadt Dortmund, verfaßt durch Detm. Mülherum.

Es ist dasselbe auf einem großen Bogen in Form einer Landkarte im J. 1622 gedruckt. Es finden sich darin viele der erheblichsten Dortmundischen Nachrichten ganz kurz in chronologischer Ordnung angegeben. Nach Angabe des Dortmunder Magazins soll Hr. Pastor Beurhaus zu Dortmund das einzige, bis jetzt bekannt gewordene Exemplar davon besitzen. — Wer sich von dem Werth desselben überzeugen will, findet dasselbe im Dortmundischen Magazin abgedruckt.

- b) Summarischer Begriff der Dortmundischen Stadt: und Grafschaft: Chroniken, darinnen angezeigt wird, wen dieselbe Stadt zu bauen angefangen, auch was sich sinder anfangs derselben bis auf diesen gegenwärtigen Tag dechtwürdiges allda begeben und zugetragen habe. — Colligirt und aus vielen alten Monumenten zusammen verfasst, durch Detmarum Mülher, Bürger daselbst, zu ehr, ruhm und nutzen meines geliebten Vaterlandes, Anno redemptoris nostrj Ihesu Christi. (1610)

Die Vorrede besteht in folgenden Versen:

Dis Chronicon o Leser mein
Das zeigt dir an ganz kurz und fein
Den Ursprung und den Vortgangh recht
Der Stadt Dortmund wans angericht,
Drum nimms zu dir in deine händ
Und ließ mit fleiß anfangh und end.
Weist du den nicht ein bessern Grundt
So schweigh und zwingh deinen Mundt
Das du nicht lester: wort gibst auß
Und machst damit ein überdruß.
Bist du für mich und ich für dich
Gohr wird uns ja verlassen nicht.

Hiera

Hierauf folgen drey Register:

- a) der Quellen, woraus er geschöpft,
- b) der Dortmundschen Geschlechter,
- c) der vornehmsten Sachen, welche in dem Chronico enthalten sind.

„Dieses Chronicon, sagt von Steinen p. 97. s. Quellen, ist in vieler Händen, doch sind die Exemplaria sehr unterschieden, indem einige wohl die Hälfte mehr, als andere, austragen, welches ohne Zweifel daher gekommen, weil etliche Mülhers Arbeit, als ein Kleinod, abgeschrieben, welche doch Mülher hernach besser und weitläufiger ausgearbeitet. Ich habe das vollständigste Exemplar, so D. Mülher eigens händig geschrieben, von dem abgelebten Tit. Hrn. Gerh. Wilh. Barop, J. U. D. und Rittmeister zu Dortmund gehabt. Es fängt an mit den Zeiten Carls des Großen, und endiget sich mit 1610.“

Ein gleiches Exemplar, von Mülher selbst geschrieben, soll zufolge des Dortmundschen Magazins, der Hr. Advokat und Erbsasse Schmiding besitzen, und gegen 200 Bogen Fol. stark seyn.

- c) Kurzes Chronicon der Kaiserlichen freyen Reichs- und Anse: Stadt Dortmund neben umliegender Grafschaft.

Nach von Steinen ist dieses Chronicon ein Auszug aus dem vorerwähnten größeren, enthält aber doch verschiedenes, was man in jenem nicht findet, und ist mit der Vorrede gegen 8 Bogen stark. Steinen führt folgende Stelle aus der Vorrede an: „Damit dan männiglichen und sonderlich denen, so weitläufige schriften zu lesen nicht lust oder gelegenheit haben, mit meiner geringen arbeit möchte gedienet werden, habe ich diesen kurzen Extract und Synopse auf ansuchen und Anreizen guter Herren, Freunde und Liebhabern der Antiquität, unserm großen operi, nemlich, den ersten theil der Beschreibung der Westphälischen Landschaft, welche geliebts Goht kürzlich folgen soll, darunter den sonderlich dieser orth landes mit einbegriffen, in öffentlichen truck ausgehen lassen.“

Ob man nun gleich, fügt Steinen hinzu, hieraus schließen sollte, daß dieser Auszug wirklich gedruckt wäre; so sey
sols

solches doch nicht geschehen. Die Ursache davon wisse er nicht. Ein Manuscript dieses Auszuges habe er von dem Dr. Lößbecke erhalten.

d) Kurze und einfältige Topographische und Chronographische Beschreibung der Stade und Grafschaft Dortmund, darinnen angezeigt wird, wan die Stadt zu bawen angefangen, auch was sich finder anfangs derselben bis auf diese Zeit dechtwürdiges alda begeben und zugetragen habe, mit sonderlichen Kupferstücke geziert. Auß allerhand alten und newen monumenten, Historien, Chronikbüchern, bewerten scribenten zusammengetragen durch *Detmarum Mülher*.

Mit diesem Mspt. welches von Steinen nicht kannte, werden wir zuerst von dem Hrn. Dr. Mallinckrodt, welcher dasselbe von dem Hrn. Rektor Meinecke zu Coest erhalten hat, im Dortmundschen Magazin bekannt gemacht. Das Titelblatt, heißt es daselbst, ist in der Form eines Monuments, woran die Wapen des Deutschen Reichs, der drey Dortmundschen Grafen: Geschlechter, der Stadt, und von 101 Dortmundischen adlichen Familien unter Beyfügung der Namen angebracht sind.

In der Mitte dieses Monuments, welches, ob es gleich nur mit der Feder, jedoch mit vieler Kunst und Sorgfalt gezeichnet ist, einen sehr angenehmen Eindruck macht, ist der Titel angebracht. — Vor der Dedikation findet sich eine kleine geographische Karte des Dortmundischen Gebiets, ebenfalls sehr artig mit der Feder gezeichnet. Es ist dem Rathe mit einer ausführlichen Zuschrift über den Nutzen des Studiums der vaterländischen Geschichte dedicirt. Hierauf folget ein Verzeichniß der benutzten Quellen. — Auch finden sich darin mehrere Kupferstiche und Karten, insbesondere auch der Prospect nebst dem Grundrisse dieser Stadt. Am Schluß folgt ein Sachregister und ein Verzeichniß der Dortmundischen Geschlechter.

Dieses Chronicon enthält, schreibt Hr. Dr. Mallinckrodt, 34 ziemlich eng geschriebene Bogen, mit beygefügtten Inhalts: Marginalien. Die unerheblichen Nachrichten, welche in der größern Chronik sehr weitläufig beschrieben sind, sind größtentheils ganz weggelassen, oder doch nur mit wenigen Worten berührt; und obgleich auch manche wichtige Be-

ges

gebenheiten nicht so ausführlich erzählt worden sind, wie in dem größern, so findet man dagegen hier manche Berichtigungen und Zusätze, welche man in dem letztern vermisst. — Es fängt mit der Beschreibung der Volksstämme, welche in diesen Gegenden gewohnt haben, mit Anführung der verschiedenen Namen, welche von Dortmund vorkommen, und mit den Zeiten Carls des Großen an, und endiget sich mit dem Jahre 1611.

e) *Chronicon Westhoffio-Mülherrianum.* —

Also nenne ich, sagt v. Steinen p. 99., die von D. Mülhern ergänzte Westhoffische Chronik, und merke hier nur dieses an, daß derjenige, welcher diese Chronik besitzt, der andern entbehren könne, nicht aber umgekehrt.

f) Meibaum in *dissert. de hist. infer. Sax. notitia* p. 26 erwähnt einer geographischen und historischen Beschreibung der Stadt und Grafschaft Dortmund von Detmar Mülher und Cornel. Mevius, in Capiteln abgetheilt, welche er in Mlpt besitzt, und woselbst im 8ten Cap. das dem Trutmann gegebene Diploma Carolinum v. J. 788 sich befinde. — „Was aber dieses für ein Werk sey, setzt er hinzu, weiß ich nicht, weil es in Capitel eingetheilt, da doch alles, was ich von ihm gesehen, nach Art der Jahrbücher, ohne Capitel gewesen.“

g) Eine in Kupfer gestochene Landkarte von der Grafschaft Mark und Dortmund.

Diese sehr selten gewordene Karte ist in dem sub numr. 4 erwähnten *Chronico* p. 20 eingestekt. Der Titel ist, wie Hr. Dr. Mallinckrodt schreibt: *Nova comit. Markensis tabula finitimorumque locorum verissima descriptio. Anno 1608. Authore Detmaro Mülher.*

h) Mülher hat auch mit Corn. Mevius eine Geschichte von ganz Westphalen ausgearbeitet, wie sich aus der Vorrede zu seiner kleinern Chronik, wie auch aus einer Stelle des M. Christian Grubelius in *disp. hist. philol. de lingua Germanorum veteri et hodierna* 1678 zu Dortmund gehalten, erschen läßt. — Von Steinen hat sie nicht auffinden können, theilet uns aber in seinen Quellen p. 100 seq. eine ausführliche Uebersicht aus Mülhers nachgelassenen Papieren mit. —

Dies

Dieser fleißige Mann hat auch den Vorfaß gefaßt uns eine Geschichte der Grafschaft Mark zu liefern. Die Ueberschrift heißt zufolge eines gedruckten Conspectus:

Methodus operis universi, quod Detmarus Mülherus et Cornelius Mevius, adminiculo Johannis Urfini, proximis nundinis Francofurtensibus (volente Deo) in publicum producent.

Hierauf folgt dieser Titel:

Die Grafschaft Mark sampt ihren Pertinentien und Contenten, soll in VII Bücher abgetheilet, und mit einer schönen färgesezten in Kupfer gestochenen Geographischen tabul, darinnen auch alle Satrapyen, sampt ihren ingehörigen Bergwalten, adlichen Häusern, Stett und Dörfern 2c. so noch niemals von diesen und andern Landen beschehen, a livum deliniert und illustrirt werden.

Die Beschreibung der Grafschaft Mark ist hierauf in sieben Büchern abgetheilet. Daselbst findet sich: — „Das sechste Buch soll handeln von der Grafschaft und Kaiserlichen freyen Reichsstadt Dortmund, und sollen erstlich die Grafen mit ihrer Genealogie und Thaten, folgend die Stadt nach Ordnung der Römischen Kaiser von Carolo M. biß uff ih regierende Kayß. Majestät mit ihren Annalibus abgehandelt werden.“

Ob der Verf. das Werk, wovon uns Steinen einen ausführlichen Prospect mitgetheilet hat, wirklich vollendet habe, darüber läßt sich keine Gewißheit mittheilen.

25. Cornelius Mevius, oder Mewe, zu Hattingen geboren, und Rector am Gymnasim zu Essen, war ein Zeitgenosse, ein Freund und Mitarbeiter Detm. Mülhers. Er hat eine kurze Dortmundische Chronik, einen Bogen stark, drucken lassen, unter dem Titel: Kurzes Chronicon, das ist Extract und Auszug Dortmundischer Historien. Auf der ersten Seite findet ein Holzschnitt von der Burg Munda und der Benedicts Capelle, und am Ende liest man einige artige Verse in Zoilum. Noch findet sich von ihm:

26. *Detmari Mülheri Supplementum Chronici Tremoniensium in epitomen redactum per Cornelium Meve. —*

„Dieser auf 8 Bogen sehr deutlich und eng zusammen geschriebene Auszug, sagt v. Steinen im Vorbericht zu Hobelings Beschreibung des Stifts Münster, hält alle Merkwürdigkeiten in sich, welche in Detm. Mülhers großem Werke enthalten, vom ersten Ursprung der Stadt bis aufs Jahr 1610.“

27. *Origines et notitia liberae Imperialis Tremoniae ab aevo eiusdem fundatoris Caroli M. Rom. Imp. ad nostra usque tempora.*

„Dieses Chronicon, sagt Steinen, welches aus 37 Bogen besteht, hat mir Tit. Hr. Freygraf J. A. N. Schulz zu Dortmund zukommen lassen.

Wer der Auktor, steht nicht dabey, weil es aber Detm. Mülhers eigene Hand, sollte fast schließen, daß es seine Arbeit sey. Zwar ist die Historie nur bis 1448 ausgeführt, weil aber darinneu Kranzii und Chytraei gedacht wird, so ist zu sehen, daß der Verfasser im 16ten Jahrhundert gelebt.

In dem Chronico Welthovio - Mülheriano findet man alles, was in diesem kann gesucht werden.“ Zufolge des Dortmundischen Magazins besitzt dieses Chronicon der Hr. Dr. Med. Kortum zu Bochum, welcher dasselbe von dem Hrn. Wever zu Ickern erhalten hat.

28. Von Joh. Niederhoff, Diakonus an der Petrikirche zu Dortmund, welcher 1655 gestorben ist, meldet von Steinen, daß er 1603 eine Kirchenagende aufgesetzt habe.

Sie soll, nach dem Dortm. Magaz., Verschiedenes von der Dortmundischen Reformationsgeschichte enthalten, insbesondere auch zwey mit Einwilligung der Erbsassen und Vier und zwanziger erlassene Verordnungen, wodurch zu Dortmund die Augsburgerische Confession angenommen ist.

29. *Origines urbis et comitatus Tremoniensis.*

Dies

Diese Origines sind die nämlichen, welche sich in *Brauns Theatro urbium totius mundi*, und aus demselben auch besonders abgedruckt finden. Der Verfasser ist unbekannt.

30. Die von Steinen im Vorbericht zu den Quellen 1c. p. 17 angekündigte Geschichte von Dortmund ist durch den Tod desselben verhindert worden.

31. Joh. Christoph Beuerhaus war Lehnrichter zu Witten, Advokat zu Dortmund, und ein vorzüglicher Freund der Dortmundischen Geschichte, wie das Magazin von und für Dortmund behauptet.

Unter seinen nachgelassenen Arbeiten finden sich mehrere in chronologischer Ordnung, welche er *Annales Tremonienles* betitelt hat.

Diese sind größtentheils, zufolge der gedachten Quelle, aus andern Chroniken, deren er jedoch nicht sehr viele besessen hat, zusammengetragen, wobey sich hin und wieder viele berichtigende Zusätze beygefügt finden. Er soll viele Dokumente gesammelt, und mehrere schätzbare Abhandlungen über einzelne Materien, z. B. über das Dortmundische Münzwesen, wobey sich alle Dortmundische Münzen abgezeichnet finden, über die Behmgerichte 1c. ausgearbeitet haben.

Vorzüglich schätzbar aber soll sein großes systematisches Werk über Dortmund seyn, welches folgenden Titel führt:

Die Merkwürdigkeiten der Kayserlichen freyen Reichsstadt Dortmund in deren weltlichen Verfassung, Kirchen: Schulen auch sonstigen geistlichen Stiftungs: und Religions: sachen, sodann denen ehedem und noch darzu gehörigen Landschaften, auch dahin gehörigen Geschichte, sammt einer Nachricht von hiesigen Geschichtschreibern, beschrieben und mit vielen Urkunden belegt von Joh. Christoph Beurhaus, Advokaten zu Dortmund.

Dieses Werk ist, wie uns das Dortmundische Magazin belehrt, in drey Bücher abgetheilt. Das erste Buch handelt von der weltlichen Verfassung und dahin gehörigen Geschichten, auch äußerlichen Beschaffenheit, Gebiet und Gränzen,

Das

Das zweyte von der kirchlichen Verfassung dieser Stadt, Kirch: Schul: und Armen: auch sonstigen geistlichen Stiftungs: und Religionsfachen.

Das dritte von den ehedem und theils noch jeto zu dieser Reichsstadt gehörigen Landschaften.

Dieses Werk war zum Drucke bestimmt, ist aber nicht ganz vollendet, und ist nur bis auf den letzten, noch nicht ganz vollendeten Abschnitt des ersten Buchs ins Reine gearbeitet, bis wohin es 747 eng geschriebene Folioseiten beträgt, und würde, nach den noch vorhandenen Materialien zur Fortsetzung zu urtheilen, wenn es ganz vollendet würde, mit den vielen Beylagen, im Drucke ein sehr starker, oder wohl zwey Foliobände geworden seyn.

Man trifft darin über die einzelnen Materien alles zusammengefragt an, was der alte würdige Mann zerstreut nur hat auffinden können. — Das Dortmunder Magazin hat von den nachgelassenen Beurhausischen Arbeiten einigen Gebrauch gemacht.

Noch einige Schriftsteller, welche insbesondere über einzelne Materien geschrieben haben.

1. M. Hermann Empsinghoff, zuerst Professor der Hebräischen Sprache zu Rostock, nachher Prediger an der Nicolaikirche zu Dortmund, hat nicht nur in verschiedenen dortigen Kirchenbüchern historische Notizen von Dortmund aufgezeichnet, sondern auch Namens des Dortmunder Ministeriums eine Druckschrift wider Georg Braun, Decanum ad Gradus B. Mar. virg. zu Eöln herausgegeben, worin Fragmente zur Dortmundischen Reformationsgeschichte enthalten sind.
2. Hermann Hamelmann schrieb eine historia evangelii in urbe Tremonienfi, welche sich in seinen operibus genealogico-histor. p. 1030 abgedruckt befindet.
3. M. Christoph Scheibeler, zu Almensfeld im Hessischen 1589 geboren, und 1653 gestorben, zuerst Professor in Gießen, nachher Superintendent und Gymnasiarch zu Dortmund, schrieb 1643 eine Dissertatio in memoriam foundationis Archigymnasii Tremonienfis, worin
auch

auch schätzbare Beyträge zur Reformationsgeschichte von Dortmund vorkommen.

4. Heinv. Beurhaus, Prorektor zu Dortmund und Pastor zu Mengede, hat in Albo seu Matricula Archigymnasii die Geschichte desselben unter der Aufschrift: *Historica relatio rerum ad Gymnasium nostrum Dominosque collegas attinentium* i. J. 1660 beschrieben.

5. M. Joh. Casp. Barop, Prorektor zu Dortmund, hat im J. 1708 eine kleine Schrift, 16 Seiten 4. unter folgendem Titel herausgegeben:

„Kurze Introduction und nachrichtliche Anleitung zu einer Dortmundischen Kirchen- und Reformationshistorie, nebst einem kurzen Anhang derjenigen Herren Pastorum Archi- und Diaconorum, welche allhie in den hiesigen vier Parochialkirchen von Anfang der Reformation bis hiehin das Evangelium geprediget haben.“

Man findet in dieser kleinen Abhandlung, welche ich nie gesehen habe, zufolge des Dortm. Magazins, manche brauchbare Nachrichten.

Außerdem hat derselbe eine Chronik, welche mit dem Jahre 1600 anfängt, und bis in das jetzige Jahrhundert geht, geschrieben, und mehrere historische Nachrichten gesammelt. Auch ist er Willens gewesen, eine Dortmundische Geschichte herauszugeben, woran ihn aber der 1709 erfolgte Tod verhindert hat.

6. Joh. Theod. Schulze schrieb 1709 zu Utrecht pro gradu Doctoris eine Dissertation unter dem Titel: *Ex aureis Bullis glorioſissimorum imperatorum Frederici II, Ludovici IV. et Caroli IV. liberae imperiali Tremoniae, in eiusdem civitatis et civium privilegiorum maius robur et testimonium, benignissime concessis, decerpta historica.*

7. Joh. Georg Joch, Dr. der Theologie, Superintendent und Gymnasiarch zu Dortmund, gab 1715 eine Dissertation de Synodo Tremoniensi sub imperatore Henrico II. habita heraus, die, gleich der vorigen, sehr selten geworden ist.

8. Von Reinh. Heinv. Rolle, geboren zu Unna, Dr. der Theologie, Prof. und Gymnasiarch zu Dortmund, nachher Consistorialr. und Prof. der Theologie zu Gießen,

R

führt

führt das Dortmunder Magazin folgende drey hieher gehörige Dissertationen an:

„Prolusio de providentiae divinae documentis circa ortum et progressum doctrinae evangelicae in ecclesia et schola Tremonienſi conspicuis, ſollemni panegyri in memoriam Jubilaei ecclesiae evangelicae ſecundi denuo institutae, 1718; — Ferner: Memoriae Tremonienſes ſeu recensuſ eruditorum, qui Tremoniae clauerunt, et vel ibidem vel alibi obierunt 1727. — Und: De Weſtphalorum in rem Germaniae aliarumque terrarum litterariam meritis, 1730.

9. Dr. Joh. Daniel Kluge war Prof. der Theologie und Gymnaſiarch zu Dortmund, nachher Superintendent und Conſiſtorialr. zu Zerſt. Das Dortm. Magazin führt von ihm eine kleine Schrift an, unter dem Titel: *Judicatio ſacrorum Secularium Archigymnaſii Tremonienſis*. 1743.

10. Oekonomiſche Nachrichten Dortmund betreffend. S. Weddigenſ W. Magaz. Heft 16.

11. Wahrhafte Deduktion der Königl. Preußiſchen Jurium auf und an die Stadt Dortmund. Cölln an der Spree, 1705. Fol. —

Von S. 1 — 75 iſt die hiſtoria facti enthalten, in welche ſich aber ſehr wichtige hiſtoriſche Irrthümer und Druckfehler, die nicht angezeigt ſind, eingeſchlichen haben. Z. B. S. 6. Zeile 15 v. o. muß es heißen ſtatt im folgenden Monat, — im folgenden Jahr. S. 7. Zeile 16 ſtatt Graſſchaft l. Graſen. Das alte Lagerbuch zu Dortmund heißt nicht liber catinatus, ſondern lib. catenatus. Seite 30. Zeile 12. Nicht 30 Jahre, ſondern 300 Jahre. Der zweite Abſchnitt dieſes Werks enthält eine Menge wichtiger Urkunden, unter welchen *ordinatio comitis Trutmanni facta per Carolum Magnum* Ao. 781 die älteſte iſt.